

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## FBP für einen sauberen Staat und eine gesunde Finanzpolitik

FBP-Ortsgruppe Schaan wählte am Dienstag Norman Schreiber einstimmig zum neuen Obmann und Nachfolger von Gebhard Frick

An der sehr gut besuchten FBP-Ortsgruppenversammlung wurde am Dienstagabend der 34jährige Norman Schreiber einstimmig zum neuen Schaaner FBP-Obmann und Nachfolger des nach siebenjährigem und überaus engagierten Einsatz zurücktretenden Gebhard Frick gewählt. Angesichts der fällig gewordenen Neuwahlen des Landtages standen weiters kritische Fragen zur Landespolitik im Mittelpunkt des Interesses.

Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille zeigte sich dabei zuversichtlich und motiviert, mit der Mehrheit des Volkes eine mutige Politik zum Wohle des Staates zu verfolgen. Als wichtigste Punkte nannte er das Wiederherstellen des Vertrauens in unsere oberste Gerichtsbarkeit sowie auch besonders ein weitsichtiges Haushalten mit unseren Staatsfinanzen, die durch die VU-Ausgabenpolitik der letzten Jahre trotz wirtschaftlich guten Zeiten vor düsteren Aussichten stehen.

Die mit der Neubestellung des Obmannes zusammenfallende Konstellation in der Landespolitik bescherte der Schaaner Ortsgruppenversammlung einen Grossaufmarsch an interessierten und über das landespolitische Geschehen besorgte MitbürgerInnen. Gerade in dieser schwierigen Zeit, in der es nach der sich seit längerem abzeichnenden Staatskrise um die Frage der Mehrheitsverantwortung



An der sehr gut besuchten Ortsgruppenversammlung wurde Norman Schreiber einstimmig zum neuen Obmann und damit zum Nachfolger von Gebhard Frick (rechts) gewählt. FBP-Präsident Mane Vogt gratulierte dem neuen Obmann mit sichtlicher Freude.

der neuen Landtagsperiode 1989 bis 1993 geht, ist es wichtig, dass die Schaaner Ortsgruppe Geschlossenheit und bewährten Elan an den Tag legt. Beides wurde bei der einstimmigen Wahl von Norman Schreiber zum neuen Obmann augenfällig. Die Ortsgruppenleitung wird sich in diesen Tagen nun intensiv mit Nominationsvorschlägen für eine Landtagskandidatur beschäftigen, um der Schaaner FBP-Delegiertenversammlung vom 30. Januar entsprechende Personen vorzuschlagen.

### Besorgnis über Staatswohl

Fraktionssprecher Josef Biedermann erläuterte den Anwesenden auf anschauliche Art die Chronologie, die schliesslich zur Auflösung des Landtags führte. Wichtigste offene Fragen dabei:

- Warum sträubt sich die VU in der Affäre «Staatsgerichtshof» mit aller

Macht gegen die Einsetzung einer Untersuchungskommission?

- Was versucht die VU mit ihrem wiederholt gezeigten Machtstandpunkt zu verbergen?
- Wie kann der Bürger noch Vertrauen in den Staat haben, wenn es kein Vertrauen in die oberste Gerichtsbarkeit des Landes mehr gibt?

Zu grösster Besorgnis – und das in wirtschaftlich guten Zeiten – gibt auch die Situation unserer Staatsfinanzen Anlass. Bereits für dieses Jahr sieht das Budget den Einsatz von 30 Millionen Franken aus den Reserven vor. Gegen Ende 1993 wird gemäss Finanzplanung sogar mit einer ungedeckten Schuld von rund 70 Millionen Franken gerechnet. Zentrale Frage dieser Ausgabenpolitik:

- Wohin führt uns diese VU-Finanzpolitik und wie kann man hier noch von

einer «weitsichtigen» Politik sprechen?

### Dr. Herbert Wille zuversichtlich

Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille zeigte sich am Dienstag in Schaan fest gewillt, mit der Mehrheit des Volkes wieder einen sauberen und finanziell gesunden Staat einzusetzen, denn die BürgerInnen müssen wieder Vertrauen zu diesem Staat finden. Dass Dr. Wille weiss, sich für das Staatswohl einzusetzen, bewies er mit der erfolgreichen Erledigung eines enormen Arbeitspensums. Sein Leistungsausweis: In den letzten drei Jahren erreichte er all das, was er vor den Wahlen versprochen hatte. Dr. Herbert Wille dazu abschliessend: «Ich bin überzeugt, dass ich dem Staat noch mehr geben kann. Wir wollen die Mehrheit und wir können sie erreichen. Denn wir wollen wieder einen sauberen und finanziell gesunden Staat!» (M.)

## Gutes Geschäftsjahr für VPBank Vaduz

Das 33. Geschäftsjahr brachte für die VPBank gute Ergebnisse in allen Geschäftssparten: Die Bilanzsumme erreichte 2,779 Mia. Franken (+ 273,0; + 10,9 Prozent). Besonders hervorzuheben ist das starke Wachstum der langfristigen Kundengelder (Spareinlagen, Depositenkonten, Kassensobligationen), die um 162,6 Mio. Franken (+ 39,9 Prozent) auf 570,4 Mio. Franken anstiegen. Diese Gelder konnten andererseits zur Finanzierung des Kreditgeschäftes eingesetzt werden, wo insbesondere die Hypotheken mit 268,7 Mio. Franken (+ 77,5 Mio. Franken; + 40,6 Prozent) die markanteste Steigerung aufwiesen. Der Anstieg der Beteiligungen auf 11,0 Mio. Franken ist auf die Gründung der Tochtergesellschaften in Zürich und Luxemburg zurückzuführen.

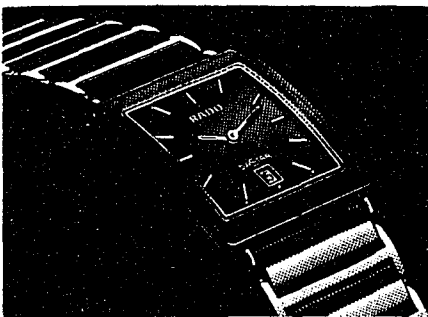
Der Reingewinn konnte von 17,7 Mio. Franken auf 18,7 Mio. Franken (+ 5,5 Prozent) gesteigert werden. Die Ertragsstruktur hat sich aufgrund der bei allen Banken feststellbaren Umlagerungen vom Wertschriftengeschäft ins Kreditgeschäft etwas verschoben. So weist das Zinsdifferenzgeschäft mit 23,8 Mio. Franken (+ 3,3 Mio. Franken; + 16,4 Prozent) ein stärkeres Wachstum auf, als das Kommissionsgeschäft, das einen Ertrag von 14,9 Mio. Franken (+ 0,2 Mio. Franken; + 1,5 Prozent) erzielte. Das im Verhältnis zum Vorjahr niedrigere Courtagegeschäft konnte durch andere Kommissionseinnahmen mehr als ausgeglichen werden. Aufgrund des erhöhten Wertschriftenbestandes wuchs der Wertschriftenvermögen auf 7,7 Mio. Franken (+ 1,4 Mio. Franken; + 21,8 Prozent).

Auf der Aufwandseite stiegen die Personalkosten entsprechend dem erhöhten Personalbestand. Die Geschäfts- und Bürokosten konnten dank Kostenbewirtschaftung unter Kontrolle gehalten werden, der Anstieg ist insbesondere auf die Einführung von neuen Technologien zurückzuführen.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Januar 1989 beschlossen, der am 21. April 1989 in Vaduz stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre folgende Gewinnverteilung zu beantragen: 10.800.000.– Unveränderte Dividende von 12 Prozent auf das Aktien- und PS-Kapital, 650.000.– Zuweisung an die gesetzlichen Reserven, 7.200.000.– Zuweisung an die anderen Reserven und 772.825,64 Gewinnvortrag auf neue Rechnung.

## Sonder-Leserreise nach Amerika!

«Viel Amerika für wenig Geld!» So könnte das Motto einer einmaligen Sonder-Leserreise des Liechtensteiner VOLKSBLATT lauten, die vom Amerika-erfahrenen Reisebüro Postillion in Schaan für Sie organisiert wird. Die achtstägige Reise führt die TeilnehmerInnen und Teilnehmer vom 31. März bis 8. April 1989 in die faszinierenden Weltstädte New York und Washington. Zudem wird auf der Fahrt in die Bundeshauptstadt der USA noch ein Halt in Philadelphia eingeschaltet. Im Super-Flugpauschalpreis von 2190 Franken sind sehr grosszügige Leistungen und ein Programm eingeschlossen, das Sie diese einzigartigen Städte sehr intensiv und hautnah erleben lässt. Eine Ausschreibung der Reise finden Sie auf Seite 9 der heutigen Ausgabe. Selbstverständlich hat dieser Amerika-Trip keinerlei Einfluss auf die traditionelle VOLKSBLATT-Leserreise, die auch in diesem Jahr im Herbst stattfinden und natürlich rechtzeitig ausgeschrieben wird.



### Die Zukunft an Ihrem Handgelenk.

Rado Diastar Anatom, wasserdicht, kratzfestes Keramikband und Saphirglas. Fr. 1975.– für Damen, Fr. 1995.– für Herren.



schmuck · uhren · juwelen  
Städtle 34 und Rathausplatz  
9490 Vaduz/Liechtenstein

## Die VU-Finanzpolitik führt zum Abbau der Reserven

Verteilungsmentalität statt sparsame Ausgabenpolitik – FBP-Aufrufe zur Sparsamkeit nicht beachtet

(G.M.) – In der Finanzpolitik unseres Landes zeichnet sich eine Trendwende ab. Die reichlich zufließenden Einnahmen der letzten Jahre ermöglichten zwar die Aufnung von Reserven, hatten aber auch zur Folge, dass auf der Ausgabe-seite nicht nach sparsamen Finanzregeln das Geld ausgegeben wurde, sondern weitgehend nach dem Verteilungsprinzip. Die Finanzplanung der VU sieht deshalb für die nächsten Jahre einen weiteren Abbau der Reserven, wie bereits für das Jahr 1989 budgetiert, sowie den Einsatz von Fremdmitteln vor. In wirtschaftlich guten Zeiten, wie sie sich derzeit mit Vollbeschäftigung und Auslastung aller Wirtschaftskapazitäten präsentieren, sollen also die Reserven angegangen werden. Was passiert aber, so stellt sich die Frage beim Studium der Finanzplanung, wenn die Reserven aufgebraucht sind, aber nicht mehr Hochkonjunktur mit entsprechenden Einnahmemöglichkeiten herrscht?

Die «VU-Finanzpolitik», wie sie im VU-Wahlprogramm 1978 vorgestellt wurde, ging davon aus, in den nachfolgenden Jahren «das Anwachsen der Ausgaben in der laufenden Rechnung» zu bremsen. Vier Jahre später, als die VU bereits eine Legislaturperiode als Mehrheitspartei die Verantwortung für die Finanzpolitik in unserem Land trug, sprach sie von der

Weiterführung der «gesunden Finanzpolitik» und von einer «starken Reservebildung in guten Zeiten». Und 1986, als der Wahlslogan hiess «Uns Liechtensteinern geht es gut – so soll es bleiben», versprach die VU den Wählerinnen und Wählern, sich weiter für eine «vorsichtige Finanzpolitik» einzusetzen und die «Reservebildung» fortzusetzen.

### Versprechen und Wirklichkeit

Die Versprechungen der Wahlprogramme kann die VU aufgrund der von ihr befürworteten Verteilungsmentalität freilich nicht mehr einlösen. Schon im Budget 1989 heisst es: «Das Ausgabentotal übertrifft die erwarteten Einnahmen um 32,9 Millionen Franken.» Insgesamt 29,8 Millionen Franken sollen bereits für das laufende Jahr aus den Reserven entnommen werden, um die Aufnahme von Fremdmitteln zu vermeiden. Im Vergleich zum Vorjahresbudget erhöhen sich die laufenden Ausgaben um 9,5 Millionen Franken, während bei den Einnahmen nur um 2,1 Millionen Franken über den Vorjahreslimiten liegende Erträge erwartet werden. Die Finanzpolitik der VU ist damit an einem Punkt angelangt, der nach einer drastischen Änderung verlangt.

### Im gleichen Tramp weiter?

Doch offenbar unbeeindruckt vom Ab-

bau der Reserven in guten Zeiten, wenn mit Sparsamkeit in der Ausgabenpolitik die Erhöhung der Reservemittel möglich wäre, prognostiziert die Finanzplanung der Jahre 1989 bis 1993 einen weiteren Abbau der Reserven. Die in den zehn Jahren VU-Regierung immer wieder erhobenen Forderungen der FBP-Fraktion nach vorsichtiger Finanzpolitik und der möglichst hohen Reservebildung wurden offensichtlich in den Wind geschlagen, die Richtigkeit der Finanzpolitik mit den jährlich über den Voranschlagszahlen zufließenden Erträgen gerechtfertigt.

Gleichzeitig konnte die VU den Anträgen um Steuersenkungen nicht widerstehen und legte jeweils, wenn die Vorschläge von der FBP-Fraktion kamen, noch ein «Zückerchen» für die Wählerinnen und Wähler drauf. Heute steht die Finanzpolitik vor der Frage, ob künftig die Ausgaben noch durch Einnahmen gedeckt werden können oder ob der Abbau der Reserven auf Null und dann der Einsatz von Fremdmitteln notwendig wird. Die von der Regierung vorgelegte Finanzplanung sieht für die nächsten Jahre den Abbau der Reserven und die Finanzierung der Defizite durch Fremdmittel vor – und das in einer Zeit einer alle Branchen umfassenden Hochkonjunktur, wenn die Äufnung der staatlichen Reserven möglich sein sollte.

## Leopold Gratz tritt zurück

Wien (AP) Der österreichische Parlamentspräsident Leopold Gratz hat am Mittwoch im Zusammenhang mit der Affäre «Lucona» als zweiter hoher sozialistischer Politiker des Landes seinen Rücktritt angekündigt. Gratz begründete seine Entscheidung vor dem Nationalrat in Wien mit «persönlichen und politischen Gründen». Innenminister Karl Blecha war im der vergangenen Woche ebenfalls wegen des «Lucona»-Skandals zurückgetreten.

**Mehr Nutzen weniger Computer**

**Kompetente PC-Beratung**  
MICOMP Aktiengesellschaft  
BBB-Center, Neusand, FL-9495 Triesen  
Telefon 075/2 79 97, Telefax 075/2 60 60  
Off. IBM Personal-Computer-Vertretung